Deutscher Bundestag **Drucksache 19/32684**
19. Wahlperiode 15.10.2021

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke, Cornelia Möhring, Dr. André Hahn, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE. – Drucksache 19/32637 –

Fragen zur Anerkennung geschlechtsspezifischer Fluchtgründe

Vorbemerkung der Fragesteller

Das „Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“, kurz Istanbul-Konvention, ist in Deutschland seit dem 1. Februar 2018 in Kraft. Mit der Ratifizierung hat Deutschland sich verpflichtet, Frauen vor allen Formen von Gewalt zu schützen, Maßnahmen zum Abbau der Diskriminierung von Frauen zu ergreifen und ihre Gleichstellung zu fördern. Dies gilt auch für geflüchtete Frauen, die in besonderer Weise von Gewalt bedroht und betroffen sind (Bundestagsdrucksache 19/10341).

Pro Asyl, die Flüchtlingsräte Bayerns, Brandenburgs, Hessens, Niedersachsens und Sachsen-Anhalts und die Universität Göttingen haben im Juli 2021 einen Schattenbericht vorgelegt, in dem sie die Umsetzung der Verpflichtungen aus der Istanbul-Konvention im Hinblick auf geflüchtete Frauen und Mädchen untersuchen. Sie kommen zu dem Ergebnis, dass die Bundesrepublik Deutschland den Vorgaben der Istanbul-Konvention an vielen Stellen nicht gerecht wird. Beispielsweise fehle es in großen Sammellagern an der Umsetzung von Gewaltschutzkonzepten; Frauen, die Gewalt erfahren haben, würden häufig nicht als besonders vulnerable Personen erkannt, und geschlechtsspezifische Verfolgung bleibe im Asylverfahren oft unberücksichtigt. Das sei auch darauf zurückzuführen, dass die staatliche Asylverfahrensberatung, die das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) durchführt, nicht geeignet sei, Frauen so zu stärken, dass sie ihre Gewalterfahrungen in der Anhörung geltend machen können. Ferner werde Gewalt gegen Frauen im Asylverfahren nach wie vor nicht ausreichend thematisiert oder als „privat“ und somit asylunerheblich eingestuft (https://www.proasyl.de/news/istanbul-konvention-umsetzen-schutz-vor-gewalt-auch-fuer-gefluechtete-frauen-und-maedchen/).

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat vom 15. Oktober 2021 übermittelt.
Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

1. Wie viele Frauen haben 2019, 2020 und im bisherigen Jahr 2021 einen Asylantrag in Deutschland gestellt (bitte nach Jahren und den 15 wichtigsten Herkunftsländern aufschlüsseln)?

   Wie viele Antragstellerinnen waren unter einem Jahr, unter 14, zwischen 14 und 18 bzw. über 18 Jahre alt, und wie viele von ihnen kamen als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge?

Die Angaben können den folgenden Tabellen entnommen werden:

Weibliche Asylantragstellende 2019	
gesamt	69.584
darunter:	
Syrien	20.597
Irak	6.550
Türkei	3.845
Afghanistan	4.361
Nigeria	4.562
Iran	4.011
Ungeklärt	1.859
Somalia	1.762
Eritrea	1.808
Georgien	1.299
Russische Föderation	2.148
Guinea	616
Pakistan	770
Moldau	1.379
Albanien	1.066

Weibliche Asylantragstellende 2020	
gesamt	48.597
darunter:	
Syrien	17.289
Afghanistan	4.225
Irak	4.718
Türkei	1.877
Ungeklärt	1.766
Nigeria	1.855
Iran	1.625
Somalia	1.382
Eritrea	1.312
Georgien	724
Russische Föderation	1.299
Moldau	1079
Guinea	490
Algerien	123
Vietnam	733

Weibliche Asylantragstellende Jan. bis Sep. 2021	
gesamt	48.457
darunter:	
Syrien	19.615
Afghanistan	6.429
Irak	3.955
Türkei	1.477
Ungeklärt	1.623

Weibliche Asylantragstellende Jan. bis Sep. 2021	
gesamt	48.457
darunter:	
Somalia	1.463
Georgien	925
Eritrea	1.213
Nigeria	1.109
Iran	952
Moldau	1.718
Algerien	87
Russische Föderation	772
Nordmazedonien	918
Pakistan	370

Weibliche Asylantrag-stellende 2019	0 Jahre	1–13 Jahre	14–17 Jahre	18 und älter	gesamt
Altersstufen	16.066	16.885	3.780	32.853	69.584

Weibliche Asylantrag-stellende 2020	0 Jahre	1–13 Jahre	14–17 Jahre	18 und älter	gesamt
Altersstufen	13.403	11.870	2.786	20.538	48.597

Weibliche Asylantrag-stellende Jan–Sep 2021	0 Jahre	1–13 Jahre	14–17 Jahre	18 und älter	gesamt
Altersstufen	10.160	13.828	2.734	21.735	48.457

Weibliche unbegleitete Minderjährige 2019			
0 Jahre	1–13 Jahre	14–17 Jahre	gesamt
5	108	476	589

Weibliche unbegleitete Minderjährige 2020			
0 Jahre	1–13 Jahre	14–17 Jahre	gesamt
6	110	371	487

Weibliche unbegleitete Minderjährige Jan. bis Sep. 2021			
0 Jahre	1–13 Jahre	14–17 Jahre	gesamt
4	46	214	264

2. Über wie viele Asylanträge von Frauen hat das BAMF 2019, 2020 und im bisherigen Jahr 2021 mit welchem Ergebnis entschieden (bitte nach Asylberechtigung, Flüchtlingseigenschaft, subsidiärem Schutz, Abschiebungsverbot, Ablehnung, Ablehnung als offensichtlich unbegründet, Ablehnung als unzulässig sowie nach den 15 wichtigsten Herkunftsländern und den oben genannten Altersstufen differenzieren)?

   Wie lautete in den genannten Zeiträumen die Gesamtschutzquote des BAMF in Bezug auf weibliche Asylsuchende, und wie lautete die um formelle Entscheidungen „bereinigte“ Gesamtschutzquote?

Die Angaben können den folgenden Tabellen entnommen werden. Vorsorglich wird darauf hingewiesen, dass durch Heranziehen der erfragten sog. bereinigten Gesamtschutzquote etwaige Bleibeperspektiven von Staatsangehörigen der unten genannten Staaten nicht hergeleitet oder begründet werden können, da die formellen Ablehnungen von Asylanträgen bei einer derartigen Quotenberechnung nicht berücksichtigt werden. Formelle Ablehnungen führen ebenso wie materiell entschiedene Asylablehnungen im Regelfall zu einer Ausreisepflicht.

Maßgeblich für die Feststellung einer etwaigen Bleibeperspektive ist daher die Gesamtschutzquote, die alle ablehnenden Asylentscheidungen berücksichtigt:

Entscheidungen über Asylanträge von weiblichen Antragstellenden 2019										
	Entscheidungen gesamt	Asylberechtigung Art. 16a Grundgesetz (GG*)	Flüchtlingsschutz § 3 I Asylgesetz (AsylG**)	Subsidiärer Schutz § 4 I AsylG	Abschiebungsverbot § 60 V/VII Aufenthaltsgesetz (AufenthG***)	Ablehnungen (unbegründet abgelehnt) Ablehnungen (unbegründet abgelehnt)	Ablehnungen (offensichtlich unbegründet abgelehnt)	Unzulässig § 29 I Nr. 1, 2, 3, 4, 5 AsylG	Gesamtschutzquote	Gesamtschutzquote ohne Berücksichtigung formeller Ablehnungen
Gesamt	76.392	1.130	20.974	10.017	2.871	14.640	5.786	19.259	45,8 %	63,1 %
darunter:										
Syrien	22.855	183	10.881	8.102	269	18	2	3.205	85 %	100 %
Irak	7.623	28	2.237	348	492	2.303	153	1.943	41 %	56 %
Türkei	3.697	357	1.686	25	15	1.210	99	241	56 %	61 %
Afghanistan	4.518	17	819	234	1.180	830	28	1.368	50 %	72 %
Nigeria	5.885	18	284	64	217	2.240	314	2.587	10 %	19 %
Iran	4.321	124	753	87	27	2.083	102	1.082	23 %	31 %
ungeklärt	1.990	79	1.013	155	38	185	107	380	65 %	81 %
Somalia	2.043	29	1.043	110	105	144	10	572	63 %	89 %
Eritrea	2.066	30	1.032	310	143	241	3	296	73 %	86 %
Georgien	1.299	0	1	0	9	401	615	238	1 %	1 %
RussFöd	2.727	57	77	45	21	1.016	118	1.287	7 %	15 %
Guinea	649	26	250	42	28	131	17	145	53 %	70 %
Pakistan	725	7	70	2	16	303	58	246	13 %	21 %
Moldau	1.291	1	1	0	5	266	388	536	1 %	1 %
Albanien	1.076	0	1	8	1	19	607	385	1 %	2 %

* Grundgesetz ** Asylgesetz *** Aufenthaltsgesetz

Entscheidungen über Asylanträge von weiblichen Antragstellenden nach Altersstufen 2019								
	Entscheidungen gesamt	Asylberechtigung Art. 16a Grundgesetz (GG)	Flüchtlingsschutz § 3 I Asylgesetz (AsylG)	Subsidiärer Schutz § 4 I AsylG	Abschiebungsverbot § 60 V/VII Aufenthaltsgesetz (AufenthG)	Ablehnungen (unbegründet abgelehnt) Ablehnungen (unbegründet abgelehnt)	Ablehnungen (offensichtlich unbegründet abgelehnt)	Unzulässig § 29 I Nr. 1, 2, 3, 4, 5 AsylG
Gesamt	76.392	1.130	20.974	10.017	2.871	14.640	5.786	19.259
nach Alter:								
unter 1 Jahr	14.058	145	7.548	1.602	526	2.205	812	1.029
1 bis 13 Jahre	21.575	346	8.015	1.766	686	3.283	1.345	5.728
14 bis 17 Jahre	4.053	66	1.563	500	200	582	192	862
18+ Jahre	36.706	573	3.848	6.149	1.459	8.570	3.437	11.640

Entscheidungen über Asylanträge von weiblichen Antragstellenden 2020										
	Entscheidungen gesamt	Asylberechtigung Art. 16a Grundgesetz (GG)	Flüchtlingsschutz § 3 I Asylgesetz (AsylG)	Subsidiärer Schutz § 4 I AsylG	Abschiebungsverbot § 60 V/VII Aufenthaltsgesetz (AufenthG)	Ablehnungen (unbegründet abgelehnt) Ablehnungen (unbegründet abgelehnt)	Ablehnungen (offensichtlich unbegründet abgelehnt)	Unzulässig § 29 I Nr. 1, 2, 3, 4, 5 AsylG	Gesamtschutzquote	Gesamtschutzquote ohne Berücksichtigung formeller Ablehnungen
Gesamt	59.182	848	17.467	9.232	2.792	12.812	4.597	9.840	51,3 %	63,5 %
darunter:										
Syrien	18.362	131	8.977	7.595	66	22	2	1.443	91 %	100 %
Afghanistan	4.041	23	750	250	1.283	789	32	857	57 %	74 %
Irak	5.405	10	1.689	306	425	1.853	115	898	45 %	55 %
Türkei	3.199	245	1.487	19	15	1.088	109	179	55 %	60 %
Ungeklärt	1.803	54	1.080	144	43	180	91	183	73 %	83 %
Nigeria	3.195	14	169	36	137	1.559	180	995	11 %	17 %
Iran	3.380	91	613	116	31	1.940	102	429	25 %	29 %
Somalia	1.489	47	807	64	83	125	2	344	67 %	89 %
Eritrea	1.673	22	958	274	98	181	9	121	81 %	88 %
Georgien	824	0	3	3	6	187	401	186	1 %	2 %
RussFöd	2.094	31	57	30	29	801	162	895	7 %	13 %
Moldau	1.236	0	0	0	4	175	329	526	0 %	1 %
Guinea	548	31	168	72	27	150	7	81	54 %	65 %
Algerien	137	1	2	3	4	60	21	40	7 %	11 %
Vietnam	728	0	1	0	3	15	564	44	1 %	1 %

Entscheidungen über Asylanträge von weiblichen Antragstellenden nach Altersstufen 2020								
	Entscheidungen gesamt	Asylberechtigung Art. 16a Grundgesetz (GG)	Flüchtlingsschutz § 3 I Asylgesetz (AsylG)	Subsidiärer Schutz § 4 I AsylG	Abschiebungsverbot § 60 V/VII Aufenthaltsgesetz (AufenthG)	Ablehnungen (unbegründet abgelehnt) Ablehnungen (unbegründet abgelehnt)	Ablehnungen (offensichtlich unbegründet abgelehnt)	Unzulässig § 29 I Nr. 1, 2, 3, 4, 5 AsylG
Gesamt	59.182	848	17.467	9.232	2.792	12.812	4.597	9.840
nach Alter:								
unter 1 Jahr	12.615	144	7.274	1.534	469	1.750	767	506
1 bis 13 Jahre	16.397	226	6.259	1.878	716	3.044	935	2.976
14 bis 17 Jahre	2.966	45	1.114	472	187	485	133	463
18+ Jahre	27.204	433	2.820	5.348	1.420	7.533	2.762	5.895

Entscheidungen über Asylanträge von weiblichen Antragstellenden Januar bis September 2021										
	Entscheidungen gesamt	Asylberechtigung Art. 16a Grundgesetz (GG)	Flüchtlingsschutz § 3 I Asylgesetz (AsylG)	Subsidiärer Schutz § 4 I AsylG	Abschiebungsverbot § 60 V/VII Aufenthaltsgesetz (AufenthG)	Ablehnungen (unbegründet abgelehnt) Ablehnungen (unbegründet abgelehnt)	Ablehnungen (offensichtlich unbegründet abgelehnt)	Unzulässig § 29 I Nr. 1, 2, 3, 4, 5 AsylG	Gesamtschutzquote	Gesamtschutzquote ohne Berücksichtigung formeller Ablehnungen
Gesamt	38.147	470	11.165	7.257	1.681	5.933	2.758	7.766	53,9 %	70,3 %
darunter:										
Syrien	13.963	63	5.731	6.296	56	13	0	1.629	87 %	100 %
Afghanistan	2.559	17	441	146	842	345	6	728	57 %	80 %
Irak	3.194	4	899	171	257	1.081	91	629	42 %	53 %

Entscheidungen über Asylanträge von weiblichen Antragstellenden Januar bis September 2021										
	Entscheidungen gesamt	Asylberechtigung Art. 16a Grundgesetz (GG)	Flüchtlingsschutz § 3 I Asylgesetz (AsylG)	Subsidiärer Schutz § 4 I AsylG	Abschiebungsverbot § 60 V/VII Aufenthaltsgesetz (AufenthG)	Ablehnungen (unbegründet abgelehnt) Ablehnungen (unbegründet abgelehnt)	Ablehnungen (offensichtlich unbegründet abgelehnt)	Unzulässig § 29 I Nr. 1, 2, 3, 4, 5 AsylG	Gesamtschutzquote	Gesamtschutzquote ohne Berücksichtigung formeller Ablehnungen
Gesamt	38.147	470	11.165	7.257	1.681	5.933	2.758	7.766	53,9 %	70,3 %
darunter:										
Türkei	1.335	83	620	15	4	411	58	109	54 %	61 %
Ungeklärt	1.328	36	854	115	24	87	42	138	77 %	89 %
Somalia	1.141	62	708	58	60	69	6	152	78 %	92 %
Georgien	683	0	1	4	5	158	307	169	1 %	2 %
Eritrea	1.089	15	726	130	59	77	5	66	85 %	92 %
Nigeria	1.759	16	123	19	100	841	84	471	15 %	22 %
Iran	1.364	37	344	54	14	605	32	239	33 %	41 %
Moldau	1.483	0	0	0	1	87	379	909	0 %	0 %
Algerien	107	0	1	1	4	46	13	28	6 %	9 %
RussFöd	1.126	9	51	20	11	410	80	490	8 %	16 %
Nordmazedonien	405	0	0	0	1	1	152	219	0 %	1 %
Pakistan	377	0	67	3	16	132	11	144	23 %	38 %

Entscheidungen über Asylanträge von weiblichen Antragstellenden nach Altersstufen Januar bis September 2021								
	Entscheidungen gesamt	Asylberechtigung Art. 16a Grundgesetz (GG)	Flüchtlingsschutz § 3 I Asylgesetz (AsylG)	Subsidiärer Schutz § 4 I AsylG	Abschiebungsverbot § 60 V/VII Aufenthaltsgesetz (AufenthG)	Ablehnungen (unbegründet abgelehnt) Ablehnungen (unbegründet abgelehnt)	Ablehnungen (offensichtlich unbegründet abgelehnt)	Unzulässig § 29 I Nr. 1, 2, 3, 4, 5 AsylG
Gesamt	38.147	470	11.165	7.257	1.681	5.933	2.758	7.766
nach Alter:								
unter 1 Jahr	8.046	92	4.852	1.191	289	906	426	150
1 bis 13 Jahre	10.842	171	3.961	1.552	460	1.486	587	2.367
14 bis 17 Jahre	2.046	27	680	422	111	240	70	430
18+ Jahre	17.213	180	1.672	4.092	821	3.301	1.675	4.819

3. Wie viele Frauen haben 2019, 2020 und im bisherigen Jahr 2021 einen Schutzstatus im Rahmen des Familienasyls erhalten (bitte nach Jahren und den 15 wichtigsten Herkunftsländern aufschlüsseln und zwischen Asylberechtigung, Flüchtlingseigenschaft und subsidiärem Schutz differenzieren)?

   Wie viele dieser Frauen waren unter 18, wie viele über 18 Jahre alt?

Die Angaben können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden:

2019	Familienasyl nach Art. 16a GG			Internationaler Schutz für Familienangehörige nach § 26 Abs. 5 i. V. m. § 3 AsylG			Internationaler Schutz für Familienangehörige nach § 26 Abs. 5 i. V. m. § 4 AsylG		
	Gesamt	unter 18	über 18	Gesamt	unter 18	über 18	Gesamt	unter 18	über 18
gesamt	355	266	89	16.897	15.385	1.512	2.493	2.228	265
darunter:									
Syrien	93	80	13	10.627	9.985	642	1.725	1.556	169
Irak	17	15	2	2.127	1.931	196	241	191	50
Türkei	134	86	48	633	407	226	5	5	0
Afghanistan	10	9	1	582	529	53	136	124	12
Nigeria	3	1	2	127	77	50	20	17	3
Iran	20	10	10	300	254	46	9	8	1
Ungeklärt	10	10	0	588	547	41	55	54	1
Somalia	2	1	1	342	259	83	42	36	6
Eritrea	22	19	3	995	923	72	145	136	9
Georgien	0	0	0	1	1	0	0	0	0
Russische Föderation	8	4	4	50	43	7	12	11	1
Guinea	2	1	1	58	29	29	2	2	0
Pakistan	1	1	0	56	54	2	1	1	0
Moldau	1	1	0	0	0	0	0	0	0

2020	Familienasyl nach Art. 16a GG			Internationaler Schutz für Familienangehörige nach § 26 Abs. 5 i. V. m. § 3 AsylG			Internationaler Schutz für Familienangehörige nach § 26 Abs. 5 i. V. m. § 4 AsylG		
	Gesamt	unter 18	über 18	Gesamt	unter 18	über 18	Gesamt	unter 18	über 18
Gesamt	312	236	76	14.401	13.413	988	2.440	2.279	161
darunter:									
Syrien	69	65	4	8.807	8.556	251	1.778	1.679	99
Afghanistan	6	4	2	516	476	40	112	102	10
Irak	8	8	0	1.590	1.529	61	218	191	27
Türkei	111	70	41	790	498	292	5	5	0
Ungeklärt	19	18	1	669	656	13	54	52	2
Nigeria	5	1	4	86	54	32	19	19	0
Iran	26	18	8	261	208	53	16	11	5
Somalia	7	2	5	279	214	65	23	19	4
Eritrea	21	20	1	926	846	80	135	133	2
Georgien	0	0	0	1	1	0	2	1	1
Russische Föderation	9	6	3	40	34	6	12	11	1
Moldau	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Guinea	2	0	2	57	31	26	0	0	0
Algerien	0	0	0	1	1	0	1	1	0
Vietnam	0	0	0	1	1	0	0	0	0

01.01.2021 – 30.09.2021	Familienasyl nach Art. 16a GG			Internationaler Schutz für Familienangehörige nach § 26 Abs. 5 i. V. m. § 3 AsylG			Internationaler Schutz für Familienangehörige nach § 26 Abs. 5 i. V. m. § 4 AsylG		
	Gesamt	unter 18	über 18	Gesamt	unter 18	über 18	Gesamt	unter 18	über 18
Gesamt	190	148	42	9.313	8.669	644	2.031	1.864	167
darunter:									
Syrien	34	31	3	5.644	5.482	162	1.586	1.464	122
Afghanistan	2	1	1	324	304	20	82	70	12
Irak	4	3	1	842	825	17	115	103	12
Türkei	42	34	8	384	278	106	3	2	1
Ungeklärt	8	7	1	497	482	15	39	36	3
Somalia	10	4	6	243	172	71	27	23	4
Georgien	0	0	0	0	0	0	2	2	0
Eritrea	13	11	2	706	618	88	84	82	2
Nigeria	8	5	3	77	52	25	10	9	1
Iran	11	10	1	191	165	26	14	12	2
Moldau	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Algerien	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Russische Föderation	4	3	1	44	37	7	7	7	0
Nordmazedonien	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Pakistan	0	0	0	60	50	10	0	0	0

4. Welchen Anteil machte der Familienschutz 2019, 2020 und im bisherigen Jahr 2021 gemessen an allen als asylberechtigt, Flüchtling oder subsidiär schutzberechtigt anerkannten Frauen aus (bitte nach den 15 wichtigsten Herkunftsländern aufschlüsseln)?

Die Angaben können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden:

Jahr 2019	Anteil Familienschutz von allen als Flüchtling oder subsidiär schutzberechtigt anerkannten weiblichen Antragstellenden
gesamt	61,5 %
darunter:	
Syrien	64,9 %
Irak	91,3 %
Türkei	37,3 %
Afghanistan	68,0 %
Nigeria	41,0 %
Iran	34,1 %
Ungeklärt	52,4 %
Somalia	32,7 %
Eritrea	84,7 %
Georgien	100,0 %
Russische Föderation	39,1 %
Guinea	19,5 %
Pakistan	73,4 %
Moldau	50,0 %
Albanien	22,2 %

Jahr 2020	Anteil Familienschutz von allen als Flüchtling oder subsidiär schutzberechtigt anerkannten weiblichen Antragstellenden
gesamt	62,3 %
darunter:	
Syrien	63,8 %
Afghanistan	62,0 %
Irak	90,6 %
Türkei	51,7 %
Ungeklärt	58,1 %
Nigeria	50,2 %
Iran	37,0 %
Somalia	33,7 %
Eritrea	86,3 %
Georgien	50,0 %
Russische Föderation	51,7 %
Moldau	0,0 %
Guinea	21,8 %
Algerien	33,3 %
Vietnam	100,0 %

– 30.09.2021	Anteil Familienschutz von allen als Flüchtling oder subsidiär schutzberechtigt anerkannten weiblichen Antragstellenden
gesamt	61,1 %
darunter:	
Syrien	60,1 %
Afghanistan	67,5 %
Irak	89,5 %
Türkei	59,7 %
Ungeklärt	54,1 %
Somalia	33,8 %
Georgien	40,0 %
Eritrea	92,2 %
Nigeria	60,1 %
Iran	49,7 %
Moldau	0,0 %
Algerien	0,0 %
Russische Föderation	68,8 %
Nordmazedonien	0,0 %
Pakistan	85,7 %

5. Unter welchen Umständen prüft das BAMF das Vorliegen individueller, insbesondere geschlechtsspezifischer Verfolgungsgründe, obwohl die Voraussetzungen für die Zuerkennung von Familienasyl vorliegen, bzw. unter welchen Umständen wird darauf ggf. verzichtet, und warum?

   Wie wird in solchen Konstellationen damit umgegangen, wenn z. B. nach der Anerkennung von Familienschutz eine Trennung erfolgt und sich Frauen nicht mehr auf den Familienschutz berufen können, gilt dann ein Vertrauensschutz oder müssen dann unter Umständen Jahre zurückliegende Ereignisse im Zusammenhang mit einer (geschlechtsspezifischen) Verfolgung im Detail vorgebracht werden, um weiterhin Schutz genießen zu können?

Der Familienschutz nach § 26 des Asylgesetzes (AsylG) soll die Rechtsanwendung durch die Übertragung des Schutzes eines Stammberechtigten auf Familienangehörige, die einen Asylantrag gestellt haben, ohne neuerliche vollumfängliche Prüfung erleichtern. Um dem Grundgedanken Rechnung zu tragen, dass enge Familienangehörige das Verfolgungsschicksal des Stammberechtigten regelmäßig teilen, erfolgt bei Vorliegen der Voraussetzungen zur Gewährung von Familienasyl grundsätzlich keine Prüfung individueller Fluchtgründe. Sofern allerdings bei Antragstellenden die Voraussetzungen für die Gewährung eines höherwertigen Schutzes vorliegen könnten, prüft das BAMF, ob die Zuerkennung höherwertigen Schutzes aus eigenem Recht in Betracht kommt. Die Anhörung von Antragstellenden umfasst daher auch im Rahmen der Prüfung von Familienasyl eine umfassende Sachverhaltsaufklärung, die sich auch auf eigene Fluchtgründe und die Prüfung nach § 26 Absatz 4 AsylG bezieht.

Unabhängig von der Entscheidung im Rahmen des Familienasyls können eigene Fluchtgründe im Widerrufsverfahren relevant sein, wenn der Schutz des Stammberechtigten erlischt, widerrufen oder zurückgenommen wird. Andernfalls bleibt der Schutzstatus unabhängig vom weiteren Vorliegen der Voraussetzungen des § 26 AsylG erhalten (§ 73 Absatz 2b AsylG).

6. Wie viele Frauen wurden 2019, 2020 und im bisherigen Jahr 2021 wegen geschlechtsspezifischer Verfolgung beim BAMF als Asylberechtigte bzw. als Flüchtling anerkannt (bitte nach Jahren, Alter – unter 18, über 18/Summe – und den 15 wichtigsten Herkunftsländern aufschlüsseln und zwischen Verfolgung durch staatliche und nichtstaatliche Akteure differenzieren), und welche Schutzquote ergibt sich, wenn diese Anerkennungen auf alle inhaltlichen, d. h. nicht rein formellen, Entscheidungen des BAMF über Asylanträge weiblicher Asylsuchender in diesen Zeiträumen bezogen werden (bitte wie in der ersten Teilfrage differenzieren)?

   Wie hoch war 2019, 2020 und im bisherigen Jahr 2021 der Anteil weiblicher Asylsuchender an der Gesamtzahl aller als geschlechtsspezifisch verfolgt anerkannten Menschen (bitte auch nach den 15 wichtigsten Herkunftsländern aufschlüsseln)?

Die Angaben können den nachfolgenden Tabellen entnommen werden:

2019	Als Flüchtling anerkannte weibliche Antragstellende aufgrund geschlechtsspezifischer Verfolgung							
	Gesamt		Staatliche Verfolgung		Nichtstaatliche Verfolgung		Keine Prüfung erfolgt/Sonstige	
gesamt	1.757		300		1.345		112	
Alter	0–17	18+	0–17	18+	0–17	18+	0–17	18+
gesamt	935	822	79	221	795	550	61	51
darunter:								
Syrien	26	21	5	7	15	11	6	3

2019	Als Flüchtling anerkannte weibliche Antragstellende aufgrund geschlechtsspezifischer Verfolgung							
	Gesamt		Staatliche Verfolgung		Nichtstaatliche Verfolgung		Keine Prüfung erfolgt/Sonstige	
gesamt	1.757		300		1.345		112	
Alter	0–17	18+	0–17	18+	0–17	18+	0–17	18+
gesamt	935	822	79	221	795	550	61	51
darunter:								
Irak	7	21	–	1	6	18	1	2
Türkei	34	89	34	82	–	6	–	1
Afghanistan	42	98	–	6	41	88	1	4
Nigeria	110	36	3	1	98	33	9	2
Iran	13	86	9	66	4	20	0	0
Ungeklärt	18	37	3	8	10	14	5	15
Somalia	452	215	11	6	416	191	25	18
Eritrea	19	5	–	2	16	3	3	–
Georgien	–	–	–	–	–	–	–	–
RussFöd	3	8	3	6	–	2	–	–
Guinea	90	97	1	3	84	93	5	1
Pakistan	–	2	–	–	–	2	–	–
Moldau	–	1	–	–	–	1	–	–
Albanien	–	–	–	–	–	–	–	–

2020	Als Flüchtling anerkannte weibliche Antragstellende aufgrund geschlechtsspezifischer Verfolgung							
	Gesamt		Staatliche Verfolgung		Nichtstaatliche Verfolgung		Keine Prüfung erfolgt/Sonstige	
gesamt	1.307		222		990		95	
Alter	0–17	18+	0–17	18+	0–17	18+	0–17	18+
gesamt	728	579	58	164	611	379	59	36
darunter:								
Syrien	8	14	2	9	4	4	2	1
Afghanistan	26	103	1	4	25	94	–	5
Irak	11	40	2	2	9	37	–	1
Türkei	23	49	21	48	2	1	–	–
Ungeklärt	15	36	3	15	7	11	5	10
Nigeria	61	17	1	1	53	16	7	–
Iran	8	77	7	54	1	20	–	3
Somalia	367	125	13	4	331	109	23	12
Eritrea	15	3	–	1	13	2	2	–
Georgien	–	–	–	–	–	–	–	–
RussFöd	2	4	–	1	2	3	–	–
Moldau	–	–	–	–	–	–	–	–
Guinea	73	34	3	–	61	33	9	1
Algerien	–	1	–	–	–	1	–	–
Vietnam	–	–	–	–	–	–	–	–

01.01. – 30.09.2021	Als Flüchtling anerkannte weibliche Antragstellende aufgrund geschlechtsspezifischer Verfolgung							
	Gesamt		Staatliche Verfolgung		Nichtstaatliche Verfolgung		Keine Prüfung erfolgt/Sonstige	
gesamt	948		121		748		79	
Alter	0–17	18+	0–17	18+	0–17	18+	0–17	18+
gesamt	599	349	31	90	516	232	52	27
darunter:								
Syrien	3	12	2	7	1	4	–	1
Afghanistan	16	54	1	3	15	50	–	1
Irak	9	22	–	–	8	21	1	1
Türkei	8	18	8	18	–	–	–	–
Ungeklärt	9	28	–	12	7	9	2	7
Somalia	346	90	12	6	306	74	28	10
Georgien	–	1	–	–	–	1	–	–
Eritrea	13	3	–	1	13	1	–	1
Nigeria	36	7	–	–	32	7	4	–
Iran	2	38	1	26	1	10	–	2
Moldau	–	–	–	–	–	–	–	–
Algerien	–	1	–	–	–	1	–	–
RussFöd	–	3	–	–	–	3	–	–
Nord mazedonien	–	–	–	–	–	–	–	–
Pakistan	–	5	–	2	–	3	–	–

2019	Schutzquote (unter Außerachtlassung formeller Ablehnungen) als Flüchtling anerkannter weiblicher Antragstellende aufgrund geschlechtsspezifischer Verfolgung		
Alter	Alle	0–17	18+
gesamt	3,2 %	3,0 %	3,4 %
darunter:			
Syrien	0,2 %	0,2 %	0,3 %
Irak	0,5 %	0,2 %	1,0 %
Türkei	3,6 %	2,4 %	4,6 %
Afghanistan	4,5 %	2,1 %	9,1 %
Nigeria	4,7 %	7,2 %	2,2 %
Iran	3,1 %	1,4 %	3,8 %
Ungeklärt	3,5 %	1,9 %	6,1 %
Somalia	46,3 %	53,6 %	36,0 %
Eritrea	1,4 %	1,5 %	1,0 %
Georgien	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Russische Föderation	0,8 %	0,4 %	1,3 %
Guinea	37,9 %	53,9 %	29,7 %
Pakistan	0,4 %	0,0 %	0,9 %
Moldau	0,2 %	0,0 %	0,3 %
Albanien	0,0 %	0,0 %	0,0 %

2020	Schutzquote (unter Außerachtlassung formeller Ablehnungen) als Flüchtling anerkannter weiblicher Antragstellende aufgrund geschlechtsspezifischer Verfolgung		
Alter	Alle	0–17	18+
gesamt	2,7 %	2,7 %	2,8 %
darunter:			
Syrien	0,1 %	0,1 %	0,3 %
Afghanistan	4,1 %	1,4 %	8,4 %

2020	Schutzquote (unter Außerachtlassung formeller Ablehnungen) als Flüchtling anerkannter weiblicher Antragstellende aufgrund geschlechtsspezifischer Verfolgung		
Alter	Alle	0–17	18+
gesamt	2,7 %	2,7 %	2,8 %
darunter:			
Irak	1,2 %	0,4 %	2,6 %
Türkei	2,4 %	1,8 %	2,9 %
Ungeklärt	3,2 %	1,4 %	6,8 %
Nigeria	3,7 %	5,3 %	1,8 %
Iran	2,9 %	1,0 %	3,8 %
Somalia	43,6 %	53,0 %	28,7 %
Eritrea	1,2 %	1,4 %	0,7 %
Georgien	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Russische Föderation	0,5 %	0,3 %	0,9 %
Moldau	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Guinea	23,5 %	45,3 %	11,6 %
Algerien	1,1 %	0,0 %	1,8 %
Vietnam	0,0 %	0,0 %	0,0 %

01.01. – 30.09.2021	Schutzquote (unter Außerachtlassung formeller Ablehnungen) als Flüchtling anerkannter weiblicher Antragstellende aufgrund geschlechtsspezifischer Verfolgung		
Alter	Alle	0–17	18+
gesamt	3,2 %	3,4 %	3,0 %
darunter:			
Syrien	0,1 %	0,0 %	0,3 %
Afghanistan	3,9 %	1,5 %	7,6 %
Irak	1,2 %	0,5 %	2,6 %
Türkei	2,2 %	1,4 %	2,9 %
Ungeklärt	3,2 %	1,3 %	6,3 %
Somalia	45,3 %	54,7 %	27,3 %
Georgien	0,2 %	0,0 %	0,3 %
Eritrea	1,6 %	1,7 %	1,3 %
Nigeria	3,6 %	5,2 %	1,4 %
Iran	3,7 %	0,5 %	5,5 %
Moldau	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Algerien	1,5 %	0,0 %	2,4 %
Russische Föderation	0,5 %	0,0 %	1,2 %
Nordmazedonien	0,0 %	0,0 %	0,0 %
Pakistan	2,2 %	0,0 %	4,8 %

2019	Anteil weiblicher Asylsuchender an allen als geschlechtsspezifisch verfolgt Anerkannten (in %)
gesamt	73,5 %
darunter:	
Syrien	45,6 %
Irak	58,3 %
Türkei	38,1 %
Afghanistan	75,7 %
Nigeria	94,2 %
Iran	47,8 %
Ungeklärt	50,0 %
Somalia	97,9 %
Eritrea	82,8 %

2019	Anteil weiblicher Asylsuchender an allen als geschlechtsspezifisch verfolgt Anerkannten (in %)
gesamt	73,5 %
darunter:	
Georgien	0,0 %
Russische Föderation	45,8 %
Guinea	94,9 %
Pakistan	22,2 %
Moldau	100,0 %
Albanien	0,0 %

2020	Anteil weiblicher Asylsuchender an allen als geschlechtsspezifisch verfolgt Anerkannten
gesamt	72,2 %
darunter:	
Syrien	31,4 %
Afghanistan	75,9 %
Irak	58,6 %
Türkei	35,5 %
Ungeklärt	58,0 %
Nigeria	95,1 %
Iran	50,6 %
Somalia	99,4 %
Eritrea	85,7 %
Georgien	0,0 %
Russische Föderation	50,0 %
Moldau	0,0 %
Guinea	97,3 %
Algerien	33,3 %
Vietnam	0,0 %

01.01. – 30.09.2021	Anteil weiblicher Asylsuchender von allen als geschlechtsspezifisch verfolgt Anerkannten
gesamt	75,5 %
darunter:	
Syrien	26,8 %
Afghanistan	70,0 %
Irak	51,7 %
Türkei	28,9 %
Ungeklärt	57,8 %
Somalia	98,6 %
Georgien	100,0 %
Eritrea	100,0 %
Nigeria	93,5 %
Iran	51,3 %
Moldau	0,0 %
Algerien	33,3 %
Russische Föderation	33,3 %
Nordmazedonien	0,0 %
Pakistan	50,0 %

7. In wie vielen Fällen hat das BAMF 2019, 2020 und im bisherigen Jahr 2021 in Ausübung des Amtsermittlungsgrundsatzes aufgrund von

   a) herkunftslandspezifischen Informationen,

   b) Hinweisen während der Anhörung der Eltern,

   c) Hinweisen von anderen Stellen (Ländererstaufnahme, Externe)

   eine Anhörung von minderjährigen Mädchen durchgeführt, um kinderspezifische Fluchtgründe, wie beispielsweise Genitalverstümmelung bzw. Genitalbeschneidung, zu ermitteln (bitte nach Jahren und den 15 wichtigsten Herkunftsländern aufschlüsseln)?

Angaben im Sinne der Fragestellung liegen der Bundesregierung nicht vor. Das BAMF führt keine Statistiken zu den Gründen, warum eine Anhörung bei minderjährigen Asylbewerbern durchgeführt wurde.

8. Welche Erfahrungen und Einschätzungen gibt es beim BAMF dazu, in welchem Umfang folgende geschlechtsspezifischen Gefahren im Asylverfahren von weiblichen Antragstellerinnen vorgebracht bzw. durch das BAMF festgestellt werden: (drohende) Zwangsheirat, (drohende) Genitalbeschneidung, drohender Femizid, partnerschaftliche und häusliche Gewalt, sexualisierte Gewalt sowie andere frauenspezifische Gewalterfahrungen (bitte auch nach den wichtigsten Herkunftsländern differenzieren)?

Das BAMF erhebt keine statistischen Daten über Sachvorträge zu verschiedenen geschlechtsspezifischen Gefahren von weiblichen Antragstellerinnen im Asylverfahren. Der Schutzbedarf von Frauen und Mädchen im Asylverfahren wird durch das BAMF im Rahmen sorgfältiger Einzelfallprüfungen ermittelt. Bei Hinweisen auf eine mögliche geschlechtsspezifische Verfolgung erfolgt gemäß geltender Dienstanweisung eine Einbindung besonders geschulter Sonderbeauftragter.

9. Sind die BAMF-Anhörerinnen und BAMF-Anhörer gehalten, geschlechtsspezifische Verfolgungsgründe wie die oben genannten in den Anhörungen von Mädchen und Frauen von sich aus in einer sensiblen Art und Weise anzusprechen, um dem Umstand Rechnung zu tragen, dass viele Frauen nicht wissen, dass sie diese Verfolgungserfahrungen als Asylgrund geltend machen können, und falls ja, in welchen Fällen?

   Teilt die Bundesregierung die Ansicht der Fragestellerinnen und Fragesteller, dass eine Ausweitung der Ansprache i. S. eines Amtsermittlungsgrundsatzes sinnvoll wäre, und falls nein, warum nicht?

Nach § 25 Absatz 1 AsylG sind Antragstellende verpflichtet, selbst die Tatsachen vorzutragen, die ihre Furcht vor Verfolgung oder die Gefahr eines ihnen drohenden Schadens begründen, und die erforderlichen Angaben zu machen.

Daneben kommt der Sachverhaltsermittlung und -aufklärung durch das BAMF eine besondere Bedeutung zu (Amtsermittlungsgrundsatz, § 24 Absatz 1 Satz 1 AsylG).

Im Rahmen der Sachverhaltsaufklärung in der Anhörung sind Entscheiderinnen und Entscheider nach den internen Dienstanweisungen insbesondere dazu verpflichtet, Antragstellende bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine drohende Genitalverstümmelung aufgrund der Lage im jeweiligen Herkunftsland auch ohne vorherigen eigenen Vortrag der Antragstellenden bzw. ihrer Eltern mit der gebotenen Sensibilität diesbezüglich anzusprechen. Einleitend hierzu erfolgt der Hinweis, dass weibliche Genitalverstümmelung in bestimmten Herkunfts-

ländern als gesellschaftliche Norm fest verankert und gleichzeitig tabuisiert ist, weshalb Mädchen und Frauen dieses Thema aufgrund ihrer soziokulturellen Prägung in der Anhörung häufig nicht von sich aus ansprechen können.

Eine besondere Sachaufklärungspflicht des BAMF besteht auch dann, wenn aufgrund allgemeiner Herkunftsländerinformationen die Gefahr drohender Verfolgung bei Minderjährigen in Betracht gezogen werden muss. Dies gilt insbesondere für Fälle, in denen Eltern für ihre Kinder keine drohende Verfolgung geltend machen, obwohl nach Lage im Herkunftsland eine solche möglich sein könnte. Hierbei kann es sich auch um Sachverhalte mit geschlechtsspezifischer Verfolgung handeln, in denen die Eltern als Täterinnen oder Täter oder Beteiligte in Frage kommen (z. B. Zwangsverheiratung, Genitalverstümmelung, häusliche Gewalt).

Die Bundesregierung teilt die Auffassung der Fragestellerinnen und Fragesteller zur Ausweitung der Ansprache nicht, da bereits eine erweiterte Ansprache bei einer möglichen geschlechtsspezifischen Verfolgung stattfindet.

10. Wie viele Sonderbeauftragte waren jeweils zum 1. Januar 2019, 1. Januar 2020 und zum 1. Januar 2021 im BAMF eingesetzt (bitte nach den einzelnen vulnerablen Personengruppen sowie den BAMF-Dienststellen unter Angabe der jeweiligen Aufnahmekapazitäten der Einrichtung vor Ort und Angabe der tatsächlichen Gesamtzahl der dort [ggf. als Mehrfach-]Sonderbeauftragte tätigen Personen aufschlüsseln)?

Die Angaben können, soweit vorliegend, den folgenden Tabellen entnommen werden. Angaben zum Stichtag 1. Januar 2019 sind nicht mehr vorhanden.

Referenzdatum: 01.01.2020							
Personenanzahl pro Sonderbeauftragung		SB_gV	SB_umA	SB_TF	SB_OvM	Gesamtzahl der SoBe-Funktionen pro OrgEinheit (inkl. Mehrfachnennungen bei mehr als einer Bestellung)	Anzahl Personen, die SoBe-Funktion pro OrgEinheit ausüben, in Köpfen
41A	Hamburg AZ	10	15	13	4	42	23
	41A	10	15	13	4	42	23
41B	Bremen	1	2	1	1	5	5
	41B	1	2	1	1	5	5
41C	Neumünster-Haart	5	8	4	2	19	13
	41C	5	8	4	2	19	13
41E	Braunschweig	2	9	2	3	16	12
	41E	2	9	2	3	16	12
41F	Braunschweig		1	1		2	1
	Bad Fallingbostel	7	8	13	5	33	21
	41F	7	9	14	5	35	22
41G	Osnabrück	1	2	1	2	6	5
	Bramsche	7	7	8	9	31	25
	41G	8	9	9	11	37	30
41H	Oldenburg	4	5	5	3	17	11
	41H	4	5	5	3	17	11

Referenzdatum: 01.01.2020							
Personenanzahl pro Sonderbeauftragung		SB_gV	SB_umA	SB_TF	SB_OvM	Gesamtzahl der SoBe-Funktionen pro OrgEinheit (inkl. Mehrfachnennungen bei mehr als einer Bestellung)	Anzahl Personen, die SoBe-Funktion pro OrgEinheit ausüben, in Köpfen
41I	Friedland	1				1	1
	41I	1				1	1
41J	Nostorf-Horst	4	4	3	4	15	7
	41J	4	4	3	4	15	7
41K	Stern-Buchholz	4	4	3	2	13	9
	41K	4	4	3	2	13	9
42A	Bochum	6	16	10	7	39	26
	42A	6	16	10	7	39	26
42B	Bochum	1	6	2		9	9
	Unna	2	1	1	2	6	3
	Dortmund AZ	1	5	2	2	10	10
	42B	4	12	5	4	25	22
42C	Bielefeld	9	17	6	5	37	24
	42C	9	17	6	5	37	24
42D	Düsseldorf	4	23	4	4	35	27
	42D	4	23	4	4	35	27
42E	Mönchengladbach	3	5	3	2	13	11
	42E	3	5	3	2	13	11
42F	Essen	3	5	4	6	18	13
	42F	3	5	4	6	18	13
42H	Bonn AZ	5	10	3	5	23	19
	42H	5	10	3	5	23	19
42J	Bonn EZW	2	4	1	2	9	5
	42J	2	4	1	2	9	5

Referenzdatum: 01.01.2020							
Personenanzahl pro Sonderbeauftragung		SB_gV	SB_umA	SB_TF	SB_OvM	Gesamtzahl der SoBe-Funktionen pro OrgEinheit (inkl. Mehrfachnennungen bei mehr als einer Bestellung)	Anzahl Personen, die SoBe-Funktion pro OrgEinheit ausüben, in Köpfen
51A	Berlin Lise-Meitner-Straße	2	1	2	1	6	6
	Berlin Badensche Str	9	14	11	4	38	18
	51A	11	15	13	5	44	24
51B	Berlin AZ	11	10	10	5	36	19
	51B	11	10	10	5	36	19

Referenzdatum: 01.01.2020							
Personenanzahl pro Sonderbeauftragung		SB_gV	SB_umA	SB_TF	SB_OvM	Gesamtzahl der SoBe-Funktionen pro OrgEinheit (inkl. Mehrfachnennungen bei mehr als einer Bestellung)	Anzahl Personen, die SoBe-Funktion pro OrgEinheit ausüben, in Köpfen
51C	Frankfurt/ Oder	3	6	3	2	14	10
	Eisenhüttenstadt	3	5	2	1	11	8
	51C	6	11	5	3	25	18
51E	Chemnitz	6	9	4	3	22	14
	51E	6	9	4	3	22	14
51F	Leipzig	5	5	10	8	28	20
	51F	5	5	10	8	28	20
51G	Dresden	5	7	6	8	26	19
	51G	5	7	6	8	26	19
51H	Jena/ Hermsdorf	5	3	2	3	13	7
	51H	5	3	2	3	13	7
51I	Suhl	4	4	7	5	20	16
	51I	4	4	7	5	20	16
51J	Halberstadt	4	6	4	5	19	15
	51J	4	6	4	5	19	15
52B	Karlsruhe	5	7	10	5	27	15
	52B	5	7	10	5	27	15
52C	Heidelberg	11	9	10	11	41	25
	52C	11	9	10	11	41	25
52D	Ellwangen	1	6	3	3	13	8
	52D	1	6	3	3	13	8
52E	Freiburg	1	3	1	1	6	6
	52E	1	3	1	1	6	6
52F	Stuttgart	1	2	1	1	5	2
	Sigmaringen	2	4	2	2	10	6
	52F	3	6	3	3	15	8
52G	Trier	7	13	7	7	34	25
	52G	7	13	7	7	34	25
52I	Lebach	6	10	4	3	23	17
	52I	6	10	4	3	23	17
52K	Speyer	2	5	4	1	12	7
	52K	2	5	4	1	12	7

Referenzdatum: 01.01.2020							
Personenanzahl pro Sonderbeauftragung		SB_gV	SB_umA	SB_TF	SB_OvM	Gesamtzahl der SoBe-Funktionen pro OrgEinheit (inkl. Mehrfachnennungen bei mehr als einer Bestellung)	Anzahl Personen, die SoBe-Funktion pro OrgEinheit ausüben, in Köpfen
53A	München	13	18	8	7	46	31
	53A	13	18	8	7	46	31
53B	Manching	1	5	4	2	12	9
	53B	1	5	4	2	12	9
53C	Bamberg	5	8	8	8	29	20
	53C	5	8	8	8	29	20
53D	Augsburg	7	16	4	6	33	17
	53D	7	16	4	6	33	17
53E	Zirndorf	11	14	12	12	49	32
	53E	11	14	12	12	49	32
53F	Regensburg	5	8	4	8	25	17
	53F	5	8	4	8	25	17
53G	Deggendorf	4	10	3	5	22	11
	53G	4	10	3	5	22	11
53H	Schweinfurt	2	4	2	2	10	8
	53H	2	4	2	2	10	8
53I	Gießen	15	30	18	9	72	42
	53I	15	30	18	9	72	42
53J	Büdingen	1	3	1	1	6	4
	53J	1	3	1	1	6	4
53K	Frankfurt/ Flughafen	3	3	6	2	14	7
	53K	3	3	6	2	14	7
53L	Neustadt	2	5	3	4	14	6
	53L	2	5	3	4	14	6
Auswertung		244	410	266	215	1.135	747

Referenzdatum: 01.01.2021							
Personenanzahl pro Sonderbeauftragung		SB_gV	SB_umA	SB_TF	SB_OvM	Gesamtzahl der SoBe-Funktionen pro OrgEinheit (inkl. Mehrfachnennungen bei mehr als einer Bestellung)	Anzahl Personen, die SoBe-Funktion pro OrgEinheit ausüben, in Köpfen
41A	Hamburg AZ	7	13	11	6	37	20
	41A	7	13	11	6	37	20
41B	Bremen	2	5	3	3	13	7
	41B	2	5	3	3	13	7
41C	Neumünster	7	16	10	3	36	24
	Boostedt	1			1	2	1
	41C	8	16	10	4	38	25
41E	Braunschweig	2	11	3	3	19	12
	41E	2	11	3	3	19	12

Referenzdatum: 01.01.2021							
Personenanzahl pro Sonderbeauftragung		SB_gV	SB_umA	SB_TF	SB_OvM	Gesamtzahl der SoBe-Funktionen pro OrgEinheit (inkl. Mehrfachnennungen bei mehr als einer Bestellung)	Anzahl Personen, die SoBe-Funktion pro OrgEinheit ausüben, in Köpfen
41F	Bad Fallingbostel	6	7	14	7	34	20
	41F	6	7	14	7	34	20
41G	Osnabrück	1	2	1	2	6	5
	Bramsche	8	11	7	9	35	26
	41G	9	13	8	11	41	31
41H	Oldenburg	2	7	6	5	20	10
	41H	2	7	6	5	20	10
41I	Friedland	3	6	6	4	19	10
	41I	3	6	6	4	19	10
41J	Nostorf-Horst	5	5	4	5	19	7
	41J	5	5	4	5	19	7
41K	Schwerin	4	5	4	2	15	9
	41K	4	5	4	2	15	9
42A	Bochum	7	17	11	8	43	27
	42A	7	17	11	8	43	27
42B	Bochum	1	4	2		7	7
	Unna	2	2	1	2	7	4
	Dortmund AZ	4	5	4	3	16	15
	42B	7	11	7	5	30	26
42C	Bielefeld	9	16	7	5	37	23
	42C	9	16	7	5	37	23
42D	Düsseldorf	3	19	4	2	28	23
	42D	3	19	4	2	28	23
42E	Mönchengladbach	2	4	4	3	13	10
	42E	2	4	4	3	13	10
42F	Essen	4	6	4	5	19	13
	42F	4	6	4	5	19	13
42H	Bonn AZ	4	11	3	4	22	19
	42H	4	11	3	4	22	19
42J	Bonn EZW	2	3	3	2	10	7
	42J	2	3	3	2	10	7

Referenzdatum: 01.01.2021							
Personenanzahl pro Sonderbeauftragung		SB_gV	SB_umA	SB_TF	SB_OvM	Gesamtzahl der SoBe-Funktionen pro OrgEinheit (inkl. Mehrfachnennungen bei mehr als einer Bestellung)	Anzahl Personen, die SoBe-Funktion pro OrgEinheit ausüben, in Köpfen
51A	Berlin Riedemannweg	6	2	5	3	16	9
	Berlin Badensche Str	6	13	8	4	31	15
	51A	12	15	13	7	47	24
51B	Berlin AZ	10	11	10	9	40	17
	51B	10	11	10	9	40	17
51C	Frankfurt/Oder	3	5	3	3	14	10
	Eisenhüttenstadt	3	7	2	1	13	9
	51C	6	12	5	4	27	19
51E	Chemnitz	6	7	6	3	22	13
	51E	6	7	6	3	22	13
51F	Leipzig	5	7	8	9	29	21
	51F	5	7	8	9	29	21
51G	Dresden	4	9	6	7	26	19
	51G	4	9	6	7	26	19
51H	Jena/Hermsdorf	4	5	1	3	13	8
	51H	4	5	1	3	13	8
51I	Suhl	4	4	7	6	21	17
	51I	4	4	7	6	21	17
51J	Halberstadt	4	6	3	3	16	13
	51J	4	6	3	3	16	13
52B	Karlsruhe	9	12	14	8	43	18
	52B	9	12	14	8	43	18
52C	Heidelberg	8	5	8	9	30	18
	52C	8	5	8	9	30	18
52D	Ellwangen	1	4	4	3	12	8
	52D	1	4	4	3	12	8
52E	Freiburg	1	3	1	1	6	6
	52E	1	3	1	1	6	6
52F	Stuttgart	1	2	1	1	5	2
	Sigmaringen	3	4	2	3	12	6
	52F	4	6	3	4	17	8
52G	Trier	7	16	9	11	43	32
	52G	7	16	9	11	43	32
52I	Lebach	5	9	4	2	20	14
	52I	5	9	4	2	20	14
52K	Speyer	2	5	2	1	10	6
	52K	2	5	2	1	10	6

Referenzdatum: 01.01.2021							
Personenanzahl pro Sonderbeauftragung		SB_gV	SB_umA	SB_TF	SB_OvM	Gesamtzahl der SoBe-Funktionen pro OrgEinheit (inkl. Mehrfachnennungen bei mehr als einer Bestellung)	Anzahl Personen, die SoBe-Funktion pro OrgEinheit ausüben, in Köpfen
53A	München	11	15	7	8	41	26
	53A	11	15	7	8	41	26
53B	Manching	1	3	4	2	10	8
	53B	1	3	4	2	10	8
53C	Bamberg	7	12	7	8	34	21
	53C	7	12	7	8	34	21
53D	Augsburg	7	17	4	7	35	16
	53D	7	17	4	7	35	16
53E	Zirndorf	8	10	7	11	36	23
	53E	8	10	7	11	36	23
53F	Regensburg	5	8	5	7	25	16
	53F	5	8	5	7	25	16
53G	Deggendorf	5	9	6	8	28	13
	53G	5	9	6	8	28	13
53H	Schweinfurt	2	6	2	2	12	9
	53H	2	6	2	2	12	9
53I	Gießen	13	31	16	11	71	39
	53I	13	31	16	11	71	39
53J	Büdingen	1	3	1	1	6	4
	53J	1	3	1	1	6	4
53K	Frankfurt/ Flughafen	2	3	5	3	13	6
	53K	2	3	5	3	13	6
53L	Neustadt	2	5	3	4	14	6
	53L	2	5	3	4	14	6
Auswertung		242	433	283	246	1.204	747

11. In wie vielen Asylverfahren von Frauen und Mädchen, die 2019, 2020 und im bisherigen Jahr 2021 bearbeitet bzw. entschieden wurden, waren Sonderbeauftragte für geschlechtsspezifische Verfolgung beteiligt (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?

    a) In wie vielen dieser Verfahren wurden Sonderbeauftragte als Anhörerin bzw. Anhörer eingesetzt?

    b) In vielen dieser Verfahren wurden Sonderbeauftragte als Entscheiderin bzw. Entscheider eingesetzt?

    c) In wie vielen dieser Verfahren waren Sonderbeauftragte sowohl Anhörerin bzw. Anhörer als auch Entscheiderin bzw. Entscheider?

    d) In wie vielen dieser Verfahren wurden Sonderbeauftragte weder als Anhörerin bzw. Anhörer noch als Entscheiderin bzw. Entscheider eingesetzt, sondern um die Entscheidung lediglich ergänzend noch einmal zu überprüfen?

Angaben im Sinne der Fragestellung liegen der Bundesregierung nicht vor.

Das BAMF führt hierzu keine Statistiken.

12. Was genau beinhaltet die in der Antwort der Bundesregierung zu Frage 19 auf Bundestagsdrucksache 19/10341 angesprochene Mustervereinbarung des Bundes über Aufbau und Betrieb von AnkER-Einrichtungen bezüglich eines einrichtungsbezogenen (Gewalt-)Schutzkonzeptes, und welche Bundesländer haben diese Regelung übernommen?

    Welche Bundesländer haben derzeit keine entsprechende Vereinbarung mit dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat?

Die vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat ab November 2018 zur Anwendung gelangte Musterverwaltungsvereinbarung über den Aufbau und Betrieb von AnkER- und funktionsgleichen Einrichtungen zwischen dem Bund und den Ländern beinhaltet folgende Regelung:

„Es liegt ein einrichtungsbezogenes Schutzkonzept vor, das den Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften entspricht. Das Land stellt eine Gewaltschutzkoordinierung sicher, die das Schutzkonzept kontinuierlich weiterentwickelt und gemeinsam mit der Einrichtungsleitung umsetzt“.

Mit den Ländern Saarland, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Baden-Württemberg und Brandenburg wurde eine Vereinbarung mit dieser Schutzkonzeptregelung getroffen.

Die Verwaltungsvereinbarung über den Aufbau von AnkER-Einrichtungen mit dem Freistaat Bayern wurde zeitlich vor der Musterverwaltungsvereinbarung geschlossen und beinhaltet einzelne Aspekte der auf Landesebene entwickelten Gewaltschutzkonzeption.

Auch die AnkER- und funktionsgleichen Einrichtungen im Freistaat Sachsen haben ihren Betrieb bereits vor Anwendung der Musterverwaltungsvereinbarung aufgenommen.

Dort finden länderspezifische Schutzkonzepte Anwendung.

13. Wie bewertet die Bundesregierung die aktuelle Umsetzung der Schutzkonzepte für Frauen und Mädchen in den AnkER-Einrichtungen und funktionsgleichen Einrichtungen durch die Bundesländer?

    Wird die Umsetzung der Länder durch den Bund kontrolliert, und wenn ja, wie?

    Teilt die Bundesregierung die Ansicht der Fragestellerinnen und Fragesteller, dass ein Bedarf für eine stärkere Vereinheitlichung, Verbindlichkeit und unabhängige Überprüfung besteht?

Entsprechend der verfassungsrechtlichen Kompetenzverteilung zwischen dem Bund und den Ländern liegt die Zuständigkeit für die Unterbringung von Schutzsuchenden bei den Ländern.

Die Länder sind nach § 44 AsylG verpflichtet, für die Unterbringung von Asylbegehrenden die dazu erforderlichen Aufnahmeeinrichtungen zu schaffen und zu unterhalten. § 44 Absatz 2a AsylG, der mit dem am 21. August 2019 in Kraft getretenen Zweiten Gesetz zur besseren Durchsetzung der Ausreisepflicht eingeführt wurde, konkretisiert die Verpflichtung der Länder, geeignete Maßnahmen zu treffen, um bei der Unterbringung Asylbegehrender den Schutz von Frauen und schutzbedürftigen Personen zu gewährleisten. Hierzu gehört auch, einen effektiven Gewaltschutz zu gewährleisten, welcher für alle Akteure innerhalb der Einrichtung verpflichtend ist (vgl. § 44 Absatz 2a und § 53 Absatz 3 AsylG). Der Bund kontrolliert die Umsetzung der Schutzkonzepte in der Verantwortung der Länder nicht. Die Bundesregierung setzt sich auch künftig für eine Stärkung des Schutzes von geflüchteten Frauen vor Gewalt ein und

setzt dazu ihre von Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und UNICEF gemeinsam mit weiteren Partnern seit 2016 durchgeführte Bundesinitiative zum Schutz geflüchteter Menschen in Flüchtlingsunterkünften um. Diesbezüglich wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 12 der Kleinen Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Bundestagsdrucksache 19/28296 verwiesen.

Im Übrigen wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 19 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 19/10341 verwiesen.

14. Erfolgt bei der Asylverfahrensberatung des BAMF im Rahmen des allgemeinen Gruppengesprächs der Hinweis, dass geschlechtsspezifische Gewalt bzw. Verfolgung von Mädchen und Frauen eine verfahrens- bzw. entscheidungsrelevante Vulnerabilität darstellen kann und bei der Antragstellung, spätestens jedoch bei der Anhörung vorgetragen werden kann, wie dies auch in Bezug auf die Zugehörigkeit zur Gruppe der LSBTI geschieht (Bundestagsdrucksache 19/10733)?

    Falls ja, welche konkreten Tatbestände oder Beispiele werden genannt?

    Welche weitergehenden Informationen oder Hinweise erhalten die Mädchen und Frauen ggf.?

Die Mitarbeitenden der Asylverfahrensberatung (AVB) werden vor dem ersten Einsatz in der AVB im Rahmen einer verpflichtenden Schulung für die Identifizierung von und den Umgang mit Vulnerabilitäten entsprechend sensibilisiert. Im Rahmen der AVB-Stufe 1 (allgemeine Gruppenberatung) wird bei der Ausführung zu möglichen Fluchtgründen unter anderem auf geschlechtsspezifische Verfolgung eingegangen. Gewalt gegen Frauen wird als eine mögliche Form von Vulnerabilität vorgestellt, und auf bestimmte Verfahrensgarantien, wie beispielsweise den Einsatz bzw. das Hinzuziehen von speziell geschulten Sonderbeauftragten, wird hingewiesen.

In der Schulung wird unter anderem auch die Relevanz von geschlechtsspezifischen Vulnerabilitäten für das Asylverfahren sowie ggf. die Entscheidung verdeutlicht und darauf aufmerksam gemacht, dass alle relevanten Informationen von den betroffenen Personen frühestmöglich, spätestens jedoch bei der Anhörung, vorgetragen werden sollten. Zur Orientierung und Veranschaulichung steht den AVB-Mitarbeitenden eine Muster-Präsentation für die AVB-Stufe 1 zur Verfügung. Die AVB-Mitarbeitenden weisen am Ende der allgemeinen Gruppenberatung auf weiterführende, individuelle Beratungsangebote, wie die AVB-Stufe 2 des BAMF (individuelle Beratung) und Angebote von Dritten, z. B. von Fachberatungsstellen, hin.

15. In wie vielen Fällen fanden 2019, 2020 und im bisherigen Jahr 2021 individuelle Beratungsgespräche gemäß der zweiten Stufe der Asylverfahrensberatung des BAMF statt (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?

    Wie viele dieser Beratungsgespräche wurden mit weiblichen Antragstellerinnen allein geführt?

Die Zahl der Teilnehmenden an der AVB-Stufe 2 (individuelle Asylverfahrensberatung) schlüsselt sich auf die Jahre 2019 bis 2021 wie folgt auf: Im Jahr 2019 suchten insgesamt 2 297 Antragstellende eine individuelle Beratung in der AVB-Stufe 2 auf. Hinzu kamen 908 individuelle Folgeberatungen. Im Jahr 2020 waren es 1 141 (zudem 220 individuelle Folgeberatungen) und im Jahr 2021 (Stand 4. Oktober 2021) verzeichnete die AVB-Stufe 2 bis einschließlich Anfang Oktober insgesamt 1 440 individuelle Beratungsgespräche (zudem 325

individuelle Folgeberatungen). Das Geschlecht der beratenen Personen wird im Rahmen der statistischen Erhebung für die AVB-Stufe 2 nicht erfasst.

16. In wie vielen Fällen wurden 2019, 2020 und im bisherigen Jahr 2021 verfahrens- oder entscheidungsrelevante Vulnerabilitäten durch die Asylverfahrensberatung des BAMF identifiziert und die diesbezüglichen Informationen an den Asylverfahrenssekretariats- oder Asylbereich des BAMF weitergeleitet (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?

    Wie viele dieser Fälle betrafen geschlechtsspezifische Verfolgung bzw. die spezifische Vulnerabilität von Frauen und Mädchen?

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 150 Vulnerabilitäten von der AVB an das Asylverfahrenssekretariat oder den Asylbereich gemeldet. Im Jahr 2020 erfolgte in 221 und im Jahr 2021 (Stand Ende September 2021) in 267 Fällen eine entsprechende Informationsweitergabe. Zu berücksichtigen ist, dass es sich hierbei ausschließlich um solche Fälle handelt, in denen eine Informationsweitergabe von der ratsuchenden Person ausdrücklich gewünscht wurde.

Anhand der statistischen Daten können keine Aussagen über eine spezifische Vulnerabilität von Frauen und Mädchen getroffen werden. Es wird weder das Geschlecht der Personen erfasst, zu der Informationen weitergegeben werden, noch sind die Kriterien für die Vulnerabilität eindeutig einem spezifischen Geschlecht zuordenbar.

17. Welche Maßnahmen haben das Bundesinnenministerium bzw. das BAMF ergriffen, um die Istanbul-Konvention in Bezug auf geflüchtete Frauen umzusetzen?

    Sieht die Bundesregierung die Notwendigkeit, sich aus der Istanbul-Konvention ergebende Schutzansprüche bei der materiell-rechtlichen Prüfung im Asylverfahren zu berücksichtigen?

    Was haben das Bundesinnenministerium bzw. das BAMF insbesondere unternommen, um gendersensible Asylverfahren zu gewährleisten, und welchen weiteren Handlungsbedarf sieht die Bundesregierung ggf.?

Die Vorgaben aus Artikel 61 und Artikel 62 der Istanbul-Konvention werden gesetzlich und durch die Dienstanweisung des BAMF umgesetzt. Geschlechtsspezifische Verfolgung oder Gewalt im Herkunftsland kann bei Vorliegen der Voraussetzungen zur Feststellung der Flüchtlingseigenschaft, zur Gewährung subsidiären Schutzes sowie zur Feststellung eines Abschiebungsverbots führen.

§ 3a Absatz 2 Nummer 6 AsylG bestimmt, dass Handlungen, die an die Geschlechtszugehörigkeit anknüpfen, Verfolgungshandlungen sein können. § 3b Absatz 1 Nummer 4 AsylG bestimmt im Hinblick auf die Verfolgungsgründe, dass eine Verfolgung wegen der Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe auch vorliegen kann, wenn sie allein an das Geschlecht oder die geschlechtliche Identität anknüpft.

Darüber hinaus enthält die Dienstanweisung des BAMF konkrete Vorgaben für geschlechtersensible Asylverfahren.

Das BAMF führt Anhörungen von Ehegatten in der Regel getrennt bzw. ohne Familienangehörige durch. Soweit möglich und im Rahmen vorhandener Kapazitäten, erfolgt die Durchführung der Anhörung durch Entscheidende und Sprachmittelnde gleichen Geschlechts.

Seit dem Jahr 1996 setzt das BAMF sogenannte Sonderbeauftragte für bestimmte vulnerable Personengruppen ein, die in der Identifizierung und im Um-

gang mit vulnerablen Personen, einschließlich Opfern von geschlechtsspezifischer Verfolgung, besonders geschult sind.

Die Sonderbeauftragten sind erfahrene Entscheiderinnen und Entscheider, die aufgrund besonderer Qualifizierungsmaßnahmen über spezielle rechtliche, herkunftsländerspezifische, kulturelle und psychologische Kenntnisse verfügen. Liegen Anhaltspunkte für eine geschlechtsspezifische Verfolgung vor oder wird diese erkennbar oder vorgetragen, erfolgt deren Beteiligung grundsätzlich zum frühestmöglichen Zeitpunkt. Alle Entscheiderinnen und Entscheider werden entsprechend ihrer Funktion nach europaweit einheitlichen Maßstäben für den Umgang mit vulnerablen Personengruppen – auch in Bezug auf geschlechtsspezifisch verfolgte Antragstellende – verpflichtend geschult.

Alle Mitarbeitenden des BAMF durchlaufen eine „Antidiskriminierungs- und Diversitäts-sensibilisierung“. Ergänzende Schulungen zu verschiedenen Herkunftsländern gehen ebenfalls auf die Thematik geschlechtsspezifischer Verfolgung ein. Den Entscheiderinnen und Entscheidern stehen verschiedene Länderreports und herkunftsländerspezifische Leitsätze zur Verfügung, die auch Informationen zu geschlechtsspezifischer Verfolgung enthalten.

Asylsuchende erhalten im Rahmen einer unabhängigen und staatlichen Asylverfahrensberatung gem. § 12a AsylG Beratung und Informationen über Ablauf und Inhalt des Asylverfahrens. Ziel der Asylverfahrensberatung ist auch die Unterstützung einer frühzeitigen Identifizierung von Vulnerabilitäten, einschließlich der Identifizierung von Frauen, die aufgrund geschlechtsspezifischer oder sonstiger Eigenschaften zum Kreis der besonders schutzbedürftigen Personen gehören. Hinweise auf etwaige Vulnerabilitäten finden im Rahmen der Planung und Durchführung der Anhörung Berücksichtigung, sofern die Antragstellenden der Weitergabe entsprechender Informationen zugestimmt haben.

18. Teilt die Bundesregierung die Ansicht der Fragestellerinnen und Fragesteller, dass die Bundesregierung künftig eine aussagekräftigere Statistik zur Berücksichtigung von geschlechtsspezifischer Verfolgung im Asylverfahren erheben und veröffentlichen sollte, um in Bezug auf dieses Thema mehr Transparenz herzustellen, und falls nein, warum nicht?

Das BAMF veröffentlicht regelmäßig eine Vielzahl statistischer Informationen zu verschiedenen Aspekten des Asylverfahrens. Die Erhebung weiterer Statistiken im Sinne der Fragestellung erscheint derzeit nicht erforderlich.

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co. KG, Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin, www.heenemann-druck.de
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlag GmbH, Postfach 10 05 34, 50445 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Fax (02 21) 97 66 83 44, www.betrifft-gesetze.de
ISSN 0722-8333